Namen, sowie für alle etwa zwischen diese eingefügte intermediäre Abtheilungsbezeichnungen.

Würde man darauf bestehen, daß die höheren Gruppennamen das gleiche Anrecht auf die Priorität haben sollen, wie die Species- und Gattungsnamen und dementsprechend auch die ausschließliche Benutzung der ältesten (seit Linné's Systema naturae editio X. 1758) Namen verlangen, so würde man Bezeichnungen festhalten müssen, welche sich unseren jetzigen Auffassungen geradezu widersetzen, wie etwa die Linné'schen Ordnungsnamen »Intestina«, »Jugulares« und dergleichen.

So verständig und zweckmäßig die Bestimmungen über die Wahrung der Priorität und deren Ausdruck durch Zusetzen des ersten Autornamens bei den für alle Zeit zu conservierenden Species- und Gattungsnamen erscheinen, so wenig dürfte sich ihre strenge und zwangsweise Ausdehnung auf die höheren Gruppennamen (von den Unterfamilien) empfehlen.

Falls bei diesen letzteren ein Autorname zugesetzt wird, sollte ihm keine andere Bedeutung zukommen, als die, daß der betreffende Gruppenname in dem gleichen Sinne verstanden werden soll, wie ihn der hinzugesetzte Autor aufgefaßt hat. Es wird sich daher empfehlen, in allen solchen Fällen diesen Autornamen (analog dem etwaigen zweiten Autornamen bei Gattungs- und Speciesbezeichnungen) von dem systematischen Namen durch ein Komma zu trennen.

3. Über Cricetus Newtoni n. sp. aus Ostbulgarien.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

eingeg. 12. April 1898.

Vor vier Jahren habe ich in No. 445 des »Zoologischen Anzeigers« p. 147 ff. das Vorkommen von *Cricetus nigricans* Brdt. bei Schumla in Ostbulgarien besprochen, und zwar unter Bezugnahme auf ein Spiritusexemplar, welches ich durch die Naturalienhandlung von Fritsch in Prag von dort für die mir unterstellte Sammlung erworben hatte.

Ich schloß mich damals an die durch Alfred Newton in den P. Z. S., 1870, p. 331 f., publicierte Bestimmung von Alston und Peters an, wonach kein Unterschied zwischen diesem ostbulgarischen Hamster und dem kaukasischen *Cric. nigricans* Brdt. vorhanden sein sollte.

Inzwischen habe ich auf Anregung des Herrn Custos P. Matschie hierselbst das oben erwähnte Spiritusexemplar unserer Sammlung, um die Farben des Haarkleides sicher feststellen zu können, als Balg präparieren lassen und genauere Vergleichungen desselben so-

wohl mit der von A. Newton a. a. O. veröffentlichten schönen Abbildung, als auch mit *Cricetus nigricans* Brdt. nebst Verwandten ausgeführt. Hierbei war es mir von besonderer Wichtigkeit, daß ich in Folge des gütigen Entgegenkommens von Eugen Büchner das Ménétries'sche Originalexemplar des *Cric. nigricans* Brdt. nebst zwei anderen kaukasischen schwarzbrüstigen Hamstern aus Petersburg zugesandt erhielt und hier in Berlin mit Ruhe vergleichen konnte. Außerdem haben mir ein ausgestopftes Exemplar des hiesigen Museums für Naturkunde, ein Schädel aus dem Herzogl. Naturhist. Museum in Braunschweig, ein persischer Schädel aus dem Petersb. Museum und ein von G. Radde übersandter transkaukasischer Schädel, alle vier als *Cric. nigricans* Brdt. bezeichnet, vorgelegen[1].

Indem ich mir eine ausführlichere Besprechung meiner bezüglichen Untersuchungen vorbehalte, theile ich hier nur kurz die Hauptresultate mit.

Der ostbulgarische Hamster ist von dem typischen *Cricetus nigricans* Brdt., wie er durch die mir vorliegenden, nordkaukasischen Exemplare repräsentiert wird, sowohl in der Färbung des Haarkleides und in der Länge der Ohren, als auch in einigen Details der Schädelbildung verschieden. Besonders in die Augen fallend ist ein schwarzer, deutlich markierter Streifen, welcher bei dem bulgarischen Hamster vom Scheitel beginnend über die Mittellinie des Nackens sich hinzieht. Ein solcher Streifen ist bei keinem der mir vorliegenden Exemplare des *Cric. nigricans* Brdt. vorhanden; bei diesen ist höchstens auf dem Scheitel des Kopfes eine etwas dunklere Stelle angedeutet. Dagegen zeigt die Newton'sche Abbildung des bulgarischen Hamsters jenen schwarzen Nackenstreifen in deutlicher Ausbildung. Bei unserem Exemplar ist die schwarze Färbung des Scheitels nach vorn nicht ganz so scharf abgegrenzt, wie es in der Newton'schen Abbildung erscheint.

Kehle und Brust des Hamsters von Schumla sind schwarz, nur die Unterkieferpartie zeigt eine weißliche Behaarung. Der schwarze Brustfleck erstreckt sich bis auf den oberen Theil der Vorderextremitäten[2]. Die Farbe des Bauches von diesem Brustfleck ab bis zum After ist gelb, während das Originalexemplar des *Cric. nigricans* Brdt., entsprechend der ursprünglichen Artdiagnose Brandt's, eine schwärzliche Bauchfärbung aufweist[3]. Brandt hat allerdings in

[1] Dazu kommt das Originalexemplar meines *Cric. Raddëi* aus Dagestan (»Zool. Anz.«, 1898. p. 182), sowie ein sehr reiches Material von *Cric. vulgaris* Desm.

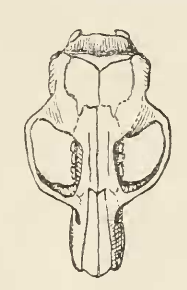
[2] In der von Newton a. a. O. publicierten Abbildung erstreckt sich der schwarze Brustfleck nicht bis auf die obere Partie der Vorderextremitäten; doch ist diese Abweichung wohl auf Rechnung des Zeichners zu setzen.

[3] Ménétries, Catalogue Raisonné, St. Petersburg 1832, p. 22.

einer späteren, 1859 publicierten Diagnose[4] angegeben, daß der vordere Theil des Halses und das Abdomen des *Cric. nigricans* weiß oder weißlich gefärbt seien; aber dieses paßt nicht auf das nordkaukasische Originalexemplar[5], sondern es paßt nur auf die transkaukasischen Exemplare, welche nach meiner Ansicht von den nordkaukasischen Exemplaren nicht nur hierin, sondern auch in anderen Puncten so weit abweichen, daß ich sie als *Cricetus Brandti* specifisch abzutrennen vorschlage[6].

Die Umgebung der Augen bei *Cric. Newtoni* erscheint bräunlich; die Behaarung der Seiten des Kopfes und des Halses ist lebhaft gelb, so weit sie nicht schwarz gezeichnet ist. Die Rückenfärbung erscheint schwärzlich gestrichelt.

Die Ohren des bulgarischen Hamsters sind auffallend klein, wesentlich kleiner als bei *Cric. nigricans* Brdt.



Schädel eines ostbulgarischen Hamsters (*Cricetus Newtoni* Nhrg.). Altes Individuum! Ansicht von oben. Nat. Gr. Gezeichnet vom Verf.[7].

Auch am Schädel bemerkt man deutliche Unterschiede. Das Interparietale des bulgarischen Hamsters ist auffallend kurz und zugleich breit, wesentlich abweichend von der durch Brandt für *Cr. nigricans* publicierten Zeichnung[8]. Die Schädelkapsel des bulgarischen Hamsters erscheint sehr convex und die sogenannten Augenbrauenleisten (Brandt) setzen sich durchaus nicht auf die Parietalia fort, sondern endigen schon im Bereich der Frontalia, obgleich der vorliegende Schädel einem alten Individuum angehört. Die Frontalia greifen nur wenig in die Parietalia hinein (siehe unsere Abbildung). Die Foramina incisiva sind relativ kurz.

Bemerkenswerth erscheint noch der Umstand, daß am Humerus des bulgarischen Hamsters die Knochenbrücke über dem Condylus internus fehlt, welche am Humerus des gemeinen Hamsters (*Cri-*

---

[4] Brandt, Sur les espèces du genre *Cricetus*, Mélanges Biolog., T. III, p. 207.

[5] Die Angabe Brandt's a. a. O., wonach das Ménétries'sche Originalexemplar aus Transkaukasien stammen soll, ist unrichtig, wie die Reiseroute Ménétries' ergiebt.

[6] Genauere Angaben über die Unterschiede des »*Cric. Brandti*« sollen in der oben angekündigten, ausführlichen Abhandlung mitgetheilt werden; vorläufig genügt schon die weißliche Färbung des Bauches und der Kehle zur Unterscheidung von dem typischen *Cric. nigricans* Brdt. aus Nordkaukasien.

[7] Die Schädelnähte sind stärker hervorgehoben, als sie in natura erscheinen.

[8] Brandt, Mélanges Biolog., T. II. 1854. p. 329 und Fig. 7.

cetus vulgaris) regelmäßig vorhanden ist. Außerdem zeigen die Extremitätenknochen beider Arten auch sonst noch zahlreiche bemerkenswerthe Differenzen, durch welche der bulgarische Hamster sich in mancher Hinsicht den Mäusen (bezw. den kleinen grauen Hamsterarten) nähert.

Dimensionen des vorliegenden, erwachsenen Exemplars von Schumla: Länge des aus Spiritus präparierten, der ursprünglichen Körperlänge entsprechenden Balges von der Nase bis zum After 155 mm; Totallänge des Schädels 32,5, Basilarlänge (nach Hensel's Methode gemessen) 28, Jochbogenbreite 19,2, Breite des Rostrums 7, »Condylarlänge« des Unterkiefers 20, Länge der Backenzahnreihe 6 mm. Die Länge der wichtigsten (zierlich gebauten) Extremitätenknochen beträgt: Humerus 20, Ulna 24, Radius 18,5, Femur 24,3, Tibia 23,5 mm.

Auf Grund der oben nachgewiesenen Charactere schlage ich vor, den ostbulgarischen, schwarzbrüstigen Hamster als besondere Art zu unterscheiden und ihn zu Ehren des ersten Beschreibers desselben als »*Cricetus Newtoni*« zu bezeichnen.

Wir würden nunmehr statt des einen *Cric. nigricans* vier Arten der *Nigricans*-Gruppe unterscheiden können, nämlich:

1) *Cric. nigricans* Brdt., westl. und mittl. Nordkaukasien,
2) » *Raddëi* Nhrg., Dagestan,
3) » *Brandti* Nhrg., Transkaukasien, und vermuthlich auch in den südlich bezw. südöstlich angrenzenden Gegenden,
4) » *Newtoni* Nhrg., Ostbulgarien.

Ich vermuthe, daß auch *Cric. auratus* Waterh. aus Syrien dieser Gruppe von Hamsterarten angehört, welche durch ihre Schädelbildung (namentlich durch die Form des Foramen infraorbitale und der benachbarten Schädeltheile) leicht von dem gemeinen Hamster und seinen Varietäten unterschieden werden können.

Zum Schluß möchte ich noch die Frage aufwerfen, ob der gemeine Hamster (*Cric. vulgaris*, *Cr. frumentarius*), welcher nach Kotschy von Danford und Alston (P. Z. S., 1877. p. 280. 1880, p. 60) als in Kleinasien vorkommend citiert wird, wirklich dort einheimisch ist. Ich kann es vorläufig nicht glauben; jedenfalls bedarf diese Frage einer genaueren Prüfung.

Berlin, 11. April. 1898.